

Nachtgedanken

Montag bis Sonntag, 20.50 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

03. bis 09. Februar 2025: "Perspektivwechsel"

Von Mathis Burfien, Pastor in Hannover

Mal zur Seite schauen, in Geschichten und Bücher, die Tränen der anderen. Was bewegt dich? Mathis Burfien widmet sich in seinen Nachtgedanken solchen Perspektivwechseln. Mathis Burfien ist Pastor in Hannover.



Mathis Burfien

Redaktion: Oliver Vorwald
Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Katholischen Rundfunkreferats zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 03.02.2025: Auf deiner Seite

Am Abend lese ich Zeitung, die Nachrichten des Tages: Feuer, Stürme. Zäune. Wie dünn ist doch die Kruste, auf der wir uns bewegen? Mit welchen "Nachrichten" haben Sie es zu tun? Gesundheit? Liebeskummer? Ängsten? In der Bibel steht ein Spruch: "Ist Gott für uns, wer kann dann gegen uns sein?" Ich mag den Satz. Er stammt von Paulus. Er wusste, wovon er schreibt. Hatte vieles selbst erlebt. Den Hass. Würde verfolgt. Der Satz ist wie ein Geschenk: Wenn Gott auf meiner Seite ist, wer kann mir dann noch etwas anhaben? Also, keine Sorge heute vor dem Schlafengehen. Zersorgt euch nicht. Gott ist so da, wie Menschen es nicht sein können. Gegen alle Gegner. Über alle Grenzen.

Dienstag, 04.02.2025: Boah!

Hat Sie heute etwas zum Staunen gebracht? Altersforscher haben herausgefunden: Staunen fördert die Gesundheit. Wer staunt, hat fast immer bessere Laune. Lebt intensiver. Gleichzeitig stellt die Wissenschaft fest: Unsere kindliche Art des Staunens geht immer mehr verloren. Es ist ja auch schwer! Ich schaue in diese Welt und die Nachrichten laden mich gar nicht zum Staunen ein. Sie erschrecken sie mich. Als die Jünger mit ihrem Boot einmal in einen Orkan geraten, bekommen sie große Angst um ihr Leben. Die Bibel berichtet, wie Jesus diesen Sturm stillt. Die Jünger staunen: "Wer ist dieser?", fragen sie. "Auch Wind und Wellen gehorchen ihm?" Mit Jesus ist ein Staunen in die Welt gekommen - für Sturmgebeutelte, für Kranke, für Traurigen. Ein Staunen darüber, dass das, was heute war, morgen ganz anders sein kann.

Mittwoch, 05.02.2025: Jede einzelne

Tilda lernt gerade Zahlen. Abends vor Schlafengehen üben wir: "1, 2, 3, 5 ...". Manchmal vergisst sie eine Zahl. In Hannover gibt es eine Weltbevölkerungsuhr. Sie zeigt eine unvorstellbare Zahl: Acht Milliarden 141 Millionen 110 Tausend Menschen. Auf der Welt wird es enger. Die Menschen drängen sich. Es scheint so, als wäre der einzelne Mensch immer unwichtiger. Jesus erzählt in einem Gleichnis von einem Hirten: Einhundert Schafe – und eines davon geht verloren. Und was macht der Hirte? "Er läuft los", sagt Jesus. Lässt die neunundneunzig zurück. Und wenn er es gefunden hat, nimmt er das Erschöpfte auf seine Schultern und trägt es nach Hause.

Donnerstag, 06.02.2025: Zusammen

Wir sitzen zum Abendbrot an unserem alten Küchentisch. Ich streiche über das weiche Holz. "Birnenholz" hatte mein Uropa gesagt. In dem Küchentisch steckt die Geschichte meiner Familie. Im Holz sind Schnittflächen, Risse, Dellen zu sehen. Er ist wie die Hände von alten Menschen, hat viel eingesteckt. Meine Ur-Großeltern haben an diesem Tisch gebetet: "Unser täglich Brot gib uns heute." Das ist der zentrale Wunsch dieser Generation gewesen. Dass es reicht an Brot und Essen für den Tag. Als Jesus einmal von den Jüngern gefragt wird, wie man beten kann, da sagt er: "So: Vater unser im Himmel..." In der Mitte dieses Gebets steht dieser Wunsch, der nicht nur Bitte ist. Er ist auch eine Aufgabe: "Unser täglich Brot gib uns heute ..." Nicht mein, sondern unser. Unser Brot. Unseren Frieden. Unser Glück, das kriegt keiner für sich allein.

Freitag, 07.02.2025: Eines fehlt dir

Am Abend schließe ich den Briefkasten auf. Eine Paketbenachrichtigung fällt mir entgegen. Pro Tag werden in Deutschland mehr als zehn Millionen Pakete ausgeliefert. Die Bibel erzählt von einem, der alles hatte. Ein reicher, junger Mann war das. Der fragte Jesus: "Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu bekommen?" Und Jesus gewann ihn lieb, heißt es in dem Text. Jesus weiß, wie sehr das Viele einen einsperren kann. Deswegen sagte er zu ihm: "Eines fehlt dir. Verkaufe alles. Und dann komm mit mir." Da ging dieser junge Mann traurig davon. Das konnte er nicht! Eines fehlt dir, meint Jesus. Das Nichthaben fehlt dir. Dein Überfluss hält dich fest. Hab den Mut, eine andere Art von Glück zu wagen, als du dir bisher vorstellen konntest.

Samstag, 08.02.2025: Du dort!

"Du dort!" In Notsituationen muss man Menschen immer direkt ansprechen: "Du dort, in der blauen Jacke, hilf mir!" Wenn jemand einfach "Hilfe" ruft, denken wir sonst: Sind ja immer noch die anderen da! Aber die anderen sind "niemand"! Sind "keiner"! Die "anderen" bleiben in der U-Bahn sitzen. Mischen sich nicht ein. Die Bibel erzählt von einem Blinden. Der wusste nicht mehr weiter. Dann hört er von Jesus. Der Blinde will zu ihm. Aber keiner ist da, um ihm zu helfen. Er ruft. Aber die Umstehenden sind genervt: "Schweig! Halt die Klappe!" Aber einer merkt auf. Jesus bleibt stehen: "Was soll ich für dich tun?" Es ist nie "keiner", der etwas auf der Welt verändern wird. Ich glaube, wir Menschen sind gerne gut! Es kann einer traurig sein und ein anderer trösten! Es kann eine heulen und eine andere in die Arme nehmen. Aber man muss sich auch trauen und rufen: du dort, hilf mir.

Sonntag, 09.02.2025: Es gibt's!

"Papa, das war so gemein!" Greta schluchzt. Als ich sie ins Bett bringe, kommen die Erfahrungen des Tages. Die Tränen laufen. Statistiker sagen: Im Laufe des Lebens weint jeder Mensch etwa 70 Liter. Das ergibt eine Menge von etwa 4,2 Millionen Tränen. Wie viele hast du wohl schon geweint? "Ich bin ganz sicher, dass alle Tränen, aller Schmerz, alles, was wir in dieser Welt erleiden, nichts ist verglichen mit der Herrlichkeit, die Gott uns einmal schenken wird." Paulus schreibt das als Antwort auf den Schmerz in der Welt. Wie viele Tränen sind heute wohl, nur an diesem einen Tag auf der Welt geweint worden? Paulus kennt die Erfahrungen des Tages und kennt die langen Nächte. Aber er bleibt dabei: Es gibt das unzerstörbar Gute. Die Hoffnung, die niemals brechen wird, für alle geweinten Tränen.